

Dranbleiben.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	588.045	585.027
davon Schaden- und Unfallversicherung	134.128	128.076
davon Lebensversicherung	453.917	456.951
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	22.871	25.119
aus laufenden Prämienzahlungen	431.046	431.832
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	500.158	503.917
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	653.870	675.465
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	97.508	80.987
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	281.798	186.060
Kapitalanlagen	7.730.356	7.828.955
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	6.999.187	7.044.254
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	741.709	688.126
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.142	- 2.735
Jahresgewinn	45.904	801
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	25.308.532	24.460.604
Anzahl Versicherungsverträge	1.544.405	1.506.377
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	92.995	85.990

Inhalt

3	Lagebericht	55	Bestätigungsvermerk
27	Bilanz	57	Gewinnverwendungsvorschlag
29	Gewinn- und Verlustrechnung	58	Bericht des Aufsichtsrats
32	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

Prämien

Die verrechneten Prämien erhöhten sich im Berichtsjahr um 0,5% oder 3.018 Tausend Euro auf insgesamt 588.045 Tausend Euro. Dabei kam es in der Hauptsparte Lebensversicherung zu einer Verminderung um 0,7%, in der Schaden- und Unfallversicherung konnte eine Steigerung um 4,7% erzielt werden. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen 585.904 Tausend Euro (2011: 582.803 Tausend Euro), auf das indirekte Versicherungsgeschäft 2.141 Tausend Euro (2011: 2.224 Tausend Euro).

Abzüglich der Anteile für die Rückversicherer erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr verrechnete Eigenbehaltspremien in Höhe von insgesamt 488.347 Tausend Euro (2011: 499.220 Tausend Euro). Die abgegrenzten Eigenbehaltspremien beliefen sich auf 500.158 Tausend Euro (2011: 503.917 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 2011 um insgesamt 9,4% auf 651.128 Tausend Euro. Davon entfielen 650.943 Tausend Euro auf das direkte Geschäft und 185 Tausend Euro auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung kam aus ihrem Bestand von 1.544.405 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 92.995 (2011: 85.990) Schaden- und Leistungsfälle auf. Die abgegrenzten Schäden und Leistungen im Eigenbehalt verminderten sich um 3,2% auf 653.870 Tausend Euro, wovon 609.501 Tausend Euro (2011: 634.507 Tausend Euro) die Lebensversicherung betrafen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 20,4% auf 97.508 Tausend Euro (2011: 80.987 Tausend Euro). Einschließlich der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Provisionen ergibt sich für 2012 eine Prämien-Kosten-Relation von 19,5%.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 279.898 Tausend Euro (2011: 186.060 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um 94.149 Tausend Euro (2011: 308.880 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Raiffeisen Versicherung AG verminderten sich im Jahr 2012 um 1,3% oder 98.599 Tausend Euro auf insgesamt 7.730.356 Tausend Euro. Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten betrug per 31. Dezember 2012 315.720 Tausend Euro (2011: 319.408 Tausend Euro). Die Neuzugänge beliefen sich auf 3.334 Tausend Euro (2011: 75.028 Tausend Euro), die Abgänge auf 694 Tausend Euro (2011: 179 Tausend Euro). Ihnen standen ordentliche Abschreibungen von 6.328 Tausend Euro (2011: 5.318 Tausend Euro) gegenüber.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Diese Positionen stiegen im Geschäftsjahr auf 1.496.490 Tausend Euro (2011: 1.412.269 Tausend Euro). Die Zugänge setzten sich wie folgt zusammen: 70.364 Tausend Euro Anteile an verbundenen Unternehmen, davon 36.225 Tausend Euro an der R-FMZ Immobilienholding GmbH, 8.523 Tausend Euro an der Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH, 23.957 Tausend Euro an der DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., 1.654 Tausend Euro an der „Graben 27–28“ Besitzgesellschaft m.b.H. und 6 Tausend Euro an der „BONADEA“ Immobilien GmbH. Die Abgänge setzten sich aus 2.331 Tausend Euro an der FINANCE LIFE Lebensversicherung AG, 1.200 Tausend Euro an der Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, 2 Tausend Euro an der Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH und 1 Tausend Euro an der Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH zusammen. Durch Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um 17.689 Tausend Euro (2011: 0). Der Bestand an Darlehen an verbundene Unternehmen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 59.356 Tausend Euro (2011: 129.642 Tausend Euro), die Tilgungen betragen 12.500 Tausend Euro (2011: 7.000 Tausend Euro). Der Bestand an Anleihen an verbundene Unternehmen blieb wie im Vorjahr unverändert bei 110.000 Tausend Euro.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen verminderten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 5.918.146 Tausend Euro (2011: 6.097.279 Tausend Euro). Der Bestand an Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren fiel dabei um 122.598 Tausend Euro. Der Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren nahm um 104.498 Tausend Euro ab, die Sonstigen Ausleihungen sanken um 3.169 Tausend Euro, und die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich um 52.500 Tausend Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Berichtsjahr um 45.067 Tausend Euro (0,6%) auf 6.999.187 Tausend Euro. Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag 2012 in allen Abteilungen die Erfordernisse.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung weist im Eigenbehalt eine Verminderung von 62.396 Tausend Euro auf rund 6.705.433 Tausend Euro auf. Darin enthalten sind die bilanziellen Vorsorgen für die zukünftig zu erbringenden Leistungen, einschließlich der aufgrund der gültigen Gewinnzusagen zugeteilten Gewinnanteile. Die Gewinnanteile betragen 2012 insgesamt 676.944 Tausend Euro (2011: 696.300 Tausend Euro). Sie werden für die einzelnen Gewinnverbände nach versicherungsmathematischen Grundlagen gesondert berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um 9.031 Tausend Euro auf insgesamt 120.514 Tausend Euro. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 1.781 Tausend Euro (2011: 1.865 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Seit 1996 wird für die Schaden- und Unfallsparten eine Schwankungsrückstellung gebildet. Im Jahr 2012 wurde eine Zuführung in Höhe von 4.633 Tausend Euro vorgenommen. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt 13.192 Tausend Euro (2011: 8.559 Tausend Euro). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit 3.751 Tausend Euro auf die Haushaltsversicherung. Die Gesamtrückstellung ist mit 36,0% des errechneten Sollbetrags gebildet.

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Raiffeisen Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2012 mit 11.632 Tausend Euro unverändert und verteilt sich auf 11.632.000 nennwertlose Stückaktien.

Das eingezahlte Ergänzungskapital beinhaltet die Ergänzungskapitalanleihe 2006 in Höhe von 30.000 Tausend Euro. Die Emission 2002 über 125.000 Tausend Euro wurde per 13. Dezember 2012 getilgt.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2012 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 310.118 Tausend Euro (2011: 310.952 Tausend Euro) um 507.883 Tausend Euro (2011: 552.155 Tausend Euro) oder 163,8% (2011: 177,6%). Nach den ab 1. Jänner 2013 geltenden Vorschriften übersteigen die Eigenmittel das Erfordernis um 163,7%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich im Jahr 2012 auf 54.142 Tausend Euro (2011: 2.735 Tausend Euro negativ). An Steuern vom Einkommen errechnete sich ein Aufwand von 559 Tausend Euro (2011: 3.471 Tausend Euro Ertrag). Die Rücklagen erhöhten sich um 7.679 Tausend Euro (2011: 66 Tausend Euro Auflösung).

Der Bilanzgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegungen einschließlich des Gewinnvortrags betrug 47.137 Tausend Euro (2011: 1.233 Tausend Euro).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die Vermögensveranlagung des Unternehmens war im Jahr 2012 in die UNIQA Capital Markets GmbH (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH) ausgegliedert. Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling und Vermögensverwaltung werden nunmehr von UNIQA Versicherungen AG geführt.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2012	2011	Veränderung		2012	2011	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.534	1.797	-262	-14,6	1.536	1.820	-284	-15,6
Haushaltsversicherung	9.221	8.388	833	9,9	9.189	8.343	846	10,1
Sonstige Sachversicherungen	4.496	3.637	858	23,6	4.501	3.554	948	26,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.138	25.541	597	2,3	26.208	25.512	696	2,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	18.377	17.236	1.141	6,6	18.377	17.129	1.248	7,3
Unfallversicherung	65.578	63.360	2.218	3,5	66.230	63.308	2.923	4,6
Haftpflichtversicherung	712	790	-78	-9,9	715	797	-83	-10,4
Rechtsschutzversicherung	7.350	6.745	605	9,0	7.374	6.669	705	10,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	17	4	13	309,4	17	4	13	311,7
Sonstige Versicherungen	703	576	127	22,0	695	563	132	23,5
Kredit- und Kautionsversicherung	2	3	-1	-20,4	2	1	1	59,2
Summe direktes Geschäft	134.128	128.076	6.052	4,7	134.844	127.700	7.144	5,6
Gesamtsumme	134.128	128.076	6.052	4,7	134.844	127.700	7.144	5,6

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2012	2011	Veränderung		2012	2011	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	429.422	433.529	-4.107	-0,9	440.002	438.457	1.545	0,4
Gruppenversicherungen	22.354	21.198	1.156	5,5	23.154	21.195	1.959	9,2
Summe direktes Geschäft	451.776	454.727	-2.951	-0,6	463.156	459.652	3.504	0,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	428.905	429.608	-703	-0,2	437.864	434.517	3.347	0,8
davon Verträge mit Einmalprämien	22.871	25.119	-2.248	-8,9	25.292	25.135	157	0,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	422.733	427.984	-5.251	-1,2	433.855	432.912	943	0,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	29.043	26.743	2.300	8,6	29.301	26.740	2.561	9,6
Summe indirektes Geschäft	2.141	2.224	-83	-3,7	2.141	2.224	-83	-3,7
Gesamtsumme	453.917	456.951	-3.033	-0,7	465.297	461.876	3.421	0,7

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	394	526	- 133	- 25,2
Haushaltsversicherung	4.442	3.248	1.194	36,8
Sonstige Sachversicherungen	5.234	2.174	3.060	140,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	15.509	18.752	- 3.243	- 17,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	14.325	11.504	2.821	24,5
Unfallversicherung	37.928	36.060	1.867	5,2
Haftpflichtversicherung	640	176	464	263,5
Rechtsschutzversicherung	2.975	2.010	965	48,0
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	19	2	17	964,2
Sonstige Versicherungen	226	140	86	61,5
Summe direktes Geschäft	81.692	74.592	7.100	9,5
Gesamtsumme	81.692	74.592	7.100	9,5

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	614.341	640.025	- 25.684	- 4,0
Gruppenversicherungen	8.919	6.656	2.264	34,0
	623.261	646.681	- 23.420	- 3,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	512.424	466.011	46.412	10,0
davon Verträge mit Einmalprämien	110.837	180.669	- 69.832	- 38,7
	595.908	618.395	- 22.487	- 3,6
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	27.353	28.286	- 933	- 3,3
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 102.174	- 126.681	24.507	- 19,3
Summe direktes Geschäft	521.087	520.000	1.087	0,2
Summe indirektes Geschäft	185	105	80	75,6
Gesamtsumme	521.272	520.105	1.167	0,2

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	111	129	- 17	- 13,6
Haushaltsversicherung	609	538	70	13,1
Sonstige Sachversicherungen	316	248	68	27,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.642	1.568	74	4,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.081	973	108	11,1
Unfallversicherung	2.815	2.594	221	8,5
Haftpflichtversicherung	50	55	- 4	- 7,8
Rechtsschutzversicherung	585	525	60	11,4
Sonstige Versicherungen	51	41	10	25,2
Summe direktes Geschäft	7.261	6.671	590	8,8
Gesamtsumme	7.261	6.671	590	8,8

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	325	352	- 27	- 7,6
Haushaltsversicherung	2.112	1.992	120	6,0
Sonstige Sachversicherungen	941	915	26	2,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.000	4.393	- 393	- 9,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.697	2.088	609	29,2
Unfallversicherung	16.677	15.637	1.040	6,6
Haftpflichtversicherung	161	178	- 17	- 9,6
Rechtsschutzversicherung	1.650	1.619	31	1,9
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1	1	1	76,5
Sonstige Versicherungen	132	113	19	16,7
Kredit- und Kautionsversicherung	1	1	- 1	- 56,7
Summe direktes Geschäft	28.697	27.289	1.408	5,2
Gesamtsumme	28.697	27.289	1.408	5,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	108	166	- 59	- 35,4
Haushaltsversicherung	646	777	- 131	- 16,9
Sonstige Sachversicherungen	315	337	- 22	- 6,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.832	2.367	- 535	- 22,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.288	1.597	- 310	- 19,4
Unfallversicherung	4.595	5.872	- 1.277	- 21,7
Haftpflichtversicherung	50	73	- 23	- 31,9
Rechtsschutzversicherung	515	625	- 110	- 17,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	1	0	1	209,5
Sonstige Versicherungen	49	53	- 4	- 7,8
Summe direktes Geschäft	9.399	11.869	- 2.471	- 20,8
Gesamtsumme	9.399	11.869	- 2.471	- 20,8

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 87,6% (2011: 90,4%).

Lebensversicherung

Kosten	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	64.048	57.639	6.410	11,1
Gruppenversicherungen	1.593	1.588	5	0,3
Summe direktes Geschäft	65.641	59.226	6.415	10,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	64.037	57.552	6.485	11,3
davon Verträge mit Einmalprämien	1.604	1.675	-70	-4,2
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	63.894	57.516	6.379	11,1
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.747	1.711	36	2,1
Summe indirektes Geschäft	2.007	2.165	-157	-7,3
Gesamtsumme	67.648	61.391	6.257	10,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	11.570	27.578	-16.008	-58,0
Gruppenversicherungen	602	1.348	-746	-55,3
Summe direktes Geschäft	12.172	28.926	-16.754	-57,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	11.556	27.328	-15.772	-57,7
davon Verträge mit Einmalprämien	616	1.598	-982	-61,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	11.390	27.225	-15.835	-58,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	783	1.701	-919	-54,0
Gesamtsumme	12.172	28.926	-16.754	-57,9

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Policen, der Sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Grundstücke und Bauten	-21	-115	94	-81,5
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.650	1.988	-338	-17,0
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.314	3.190	-1.876	-58,8
Gesamtsumme	2.942	5.063	-2.121	-41,9

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Grundstücke und Bauten	8.945	5.800	3.145	54,2
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-4.634	156.911	-161.544	-103,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	166.597	41.471	125.126	301,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	120.013	-10.173	130.186	-1.279,7
Gesamtsumme	290.921	194.008	96.913	50,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen sowie Zinsen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen von in Summe -12.251 Tausend Euro (2011: -13.011 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2012	2011
Grundstücke und Bauten	-0,4	-2,1
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,9	4,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,1	5,6
Gesamtrendite	3,2	4,6

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2012	2011
Grundstücke und Bauten	2,9	2,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-0,3	10,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	6,2	1,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,5	-0,3
Gesamtrendite	3,7	2,4

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	- 316	- 227	- 89	39,1
Haushaltsversicherung	- 828	- 1.028	201	- 19,5
Sonstige Sachversicherungen	1.105	- 112	1.217	- 1.084,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 961	805	- 1.766	- 219,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	781	- 282	1.063	- 376,7
Unfallversicherung	- 2.838	- 3.201	364	- 11,4
Haftpflichtversicherung	299	- 166	465	- 280,3
Rechtsschutzversicherung	55	0	54	19.337,6
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	7	- 1	8	- 813,0
Sonstige Versicherungen	- 98	- 100	2	- 1,5
Gesamtsumme	- 2.794	- 4.313	1.518	- 35,2

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Einzelversicherungen	- 15.283	22.358	- 37.641	- 168,4
Summe direktes Geschäft	- 15.283	22.358	- 37.641	- 168,4
davon Verträge mit laufenden Prämien	- 15.283	22.358	- 37.641	- 168,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	- 15.283	22.358	- 37.641	- 168,4
Gesamtsumme	- 15.283	22.358	- 37.641	- 168,4

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	9,0	8,3
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	88,4	88,7
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	98,6	98,0

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückversicherungssaldo ist im abgelaufenen Geschäfts- und im Vorjahr null.

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt				Veränderung	
	2012	2011	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Gesamtsumme	29	36	-7	-20,3	

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2012	2011
Angaben in Tausend Euro		
Stand 1.1.	81.357	104.212
Entnahme	-49.857	-73.855
Zuweisung	60.200	51.000
Stand 31.12.	91.700	81.357

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern				Veränderung	
	2012	2011	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Zu zahlende Steuern	152	-4.041	4.193	-103,8	
Latente Steuern	407	571	-164	-28,7	

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Risiko- rücklage	Bilanz- gewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2011	11.632	1.250.867	19.381	16.479	21.369	1.319.728
Dividende	0	0	0	0	-20.938	-20.938
Auflösung von Rücklagen	0	-628.083	0	0	0	-628.083
Jahresgewinn	0	0	0	0	801	801
Stand 31.12.2011	11.632	622.783	19.381	16.479	1.233	671.508
Zuweisung/Auflösung von Rücklagen	0	-22.485	30.485	0	0	8.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	45.904	45.904
Stand 31.12.2012	11.632	600.299	49.866	16.479	47.137	725.413

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	67.033	73.474	- 6.441	- 8,8
Deckungsrückstellung	6.705.433	6.767.829	- 62.396	- 0,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	120.514	111.483	9.031	8,1
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	91.700	81.357	10.343	12,7
Schwankungsrückstellung	13.192	8.559	4.633	54,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.316	1.552	- 236	- 15,2
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	149.428	138.238	11.190	8,1
Gesamtsumme	7.148.615	7.182.492	- 33.877	- 0,5

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 49.857 Tausend Euro (2011: 73.855 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 12.699 Tausend Euro.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	Veränderung				in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Tausend Euro						
Grundstücke und Bauten	5.274	5.420	- 146	- 2,7	6,9	5,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.180	42.829	- 649	- 1,5	55,1	40,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.420	54.394	- 33.973	- 62,5	26,7	51,7
Guthaben bei Kreditinstituten	8.672	2.521	6.151	244,0	11,3	2,4
Gesamtsumme	76.547	105.164	- 28.617	- 27,2	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro	Veränderung				in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten	310.446	313.988	-3.542	-1,1	3,9	4,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	945.779	908.414	37.365	4,1	12,0	11,6
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	319.998	273.142	46.856	17,2	4,1	3,5
Beteiligungen	230.161	230.161	0	0,0	2,9	2,9
Darlehen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552	0	0,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.602.734	2.724.683	-121.949	-4,5	33,0	34,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.150.554	3.221.079	-70.525	-2,2	39,9	41,1
Vorauszahlungen auf Polizzen	1.064	945	120	12,7	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	6.723	9.892	-3.169	-32,0	0,1	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	323.682	143.157	180.525	126,1	4,1	1,8
Andere Kapitalanlagen	1.969	3.457	-1.488	-43,0	0,0	0,0
Gesamtsumme	7.893.664	7.829.469	64.194	0,8	100,0	100,0

Als *weiterer wesentlicher Leistungsindikator* entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	24.937	23.536	1.401	6,0
Haushaltsversicherung	84.541	81.207	3.334	4,1
Sonstige Sachversicherungen	47.417	44.843	2.574	5,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	96.973	93.833	3.140	3,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	50.248	47.029	3.219	6,8
Unfallversicherung	285.025	278.400	6.625	2,4
Haftpflichtversicherung	30.346	28.907	1.439	5,0
Rechtsschutzversicherung	74.037	71.028	3.009	4,2
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2.992	0	2.992	
Sonstige Versicherungen	6.023	5.125	898	17,5
Gesamtsumme	702.539	673.908	28.631	4,2

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Kapitalversicherungen	548.142	543.055	5.087	0,9
Erlebensversicherungen	22.363	24.790	-2.427	-9,8
Risikoversicherungen	211.002	211.740	-738	-0,3
Rentenversicherungen	60.359	52.884	7.475	14,1
Gesamtsumme	841.866	832.469	9.397	1,1

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2013“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagement-Prozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstestanalysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
Tageswert	5.101,0	4.549,6
Duration	5,6 Jahre	4,6 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	7,16 Jahre	6,60 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	-237,6	-199,8

Aktienrisiko	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
Aktienveranlagung	233,6	332,0
Aktienabsicherung	96,5	102,8
Aktienrisiko	137,1	229,2
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	-23,0	45,8

Währungsrisiko	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
USD-Exposure	920,7	836,8
USD-Absicherung	-754,6	-526,4
USD-Risiko	166,1	310,4
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	-33,2	62,1

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
AAA	1.386,1	1.187,3
AA	801,2	705,1
A	924,3	1.012,8
BBB	1.323,6	1.145,5
Non-Investment Grade	696,5	707,9
Default	3,3	3,2
Kein Rating	85,3	92,0
Gesamt	5.220,2	4.853,8

Value at Risk (VaR), 95 % Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
Value at Risk gesamt	321,0	373,8
Zinsrisiko	264,2	276,6
Aktienrisiko	28,0	76,4
Alternatives Risiko	34,3	55,7
Wechselkursrisiko	64,4	88,3
Diversifikationseffekte	-70,0	-123,3

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 30.321 Tausend Euro (2011: 36.100 Tausend Euro).

Europäische Staatsschuldenkrise und Eurostabilität

Das größte systemische Risiko war in der ersten Jahreshälfte 2012 die potenzielle Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise zu einer Währungsunion (Krise der Europäischen Währungsunion). Infolge des Schuldenschnitts und der Neuwahlen im Juni 2012 in Griechenland stand zunehmend der Austritt eines Eurolandes aus der Europäischen Währungsunion (EWU) im Raum. Aufgrund ökonomischer Ansteckungseffekte wäre eine Kettenreaktion von Austritten weiterer Länder an der Euro-Peripherie aus dem Währungsraum in diesem Extremszenario nicht mehr auszuschließen gewesen. Im Worst Case hätten daraus zum Teil massive Abwertungseffekte gegenüber einem Kerneuro (und Österreich als Mitglied einer Kernunion) und serielle Zahlungsausfälle in den Austrittsländern resultieren können.

Dem Risiko potenzieller Zahlungsausfälle wurde in der UNIQA Gruppe bereits im ersten Quartal 2012 durch eine entsprechende Reduktion von Risikobeständen vorgesorgt. Österreich wäre als traditionelles Hartwährungsland Mitglied des Kerneuros. Eine gewisse Abfederung der Effekte für die Versicherungsgruppe wäre in den jeweiligen Ländern mit der aktiv- als auch passivseitigen Umstellung der Bilanzen in neue Währungen (z. B. Italien) einhergegangen.

Die politischen Anstrengungen zur langfristigen Stabilisierung der Eurozone und zur Wiederherstellung einer wirtschaftlichen Konvergenz unter den Eurostaaten waren im Verlauf des Jahres 2012 relativ groß. Im März 2012 wurde der Europäische Fiskalpakt unterzeichnet, welcher langfristig die Schuldentragfähigkeit der Länder garantieren soll. In der zweiten Jahreshälfte trat der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) in Kraft. Zum Präzedenzfall für ein direktes Bankenhilfspaket des ESM wurde im Juli die Rekapitalisierung des spanischen Bankensektors mit einem genehmigten Kreditrahmen von 100 Milliarden Euro. Im Dezember verständigten sich die EU-Finanzminister auf die Einrichtung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus für europäische Banken. Eine deutliche Entspannung und Zeit für weitere Struktur-reformen in den Mitgliedsländern brachte Mitte des Jahres die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, sich im Bedarfsfall mit einem unlimitierten Anleihekaufprogramm (OMT) als „Lender of Last Resort“ hinter die Euroländer zu stellen.

Trotz der intensiven Bemühungen auf politischer Ebene bzw. der Zentralbanken bestehen weiterhin erhebliche Risiken verbunden mit der Bewältigung der Schuldenkrise. Ereignisse, wie z. B. Ausgang der Parlamentswahlen in Italien oder Deutschland, stellen große Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Eurozone bzw. der Peripheriestaaten dar.

De-Risking 2012

In 2012 wurden im Rahmen eines De-Risking-Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der PIIGS-Staatsanleihen abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen und portugiesischen Staatsanleihen im Bestand der Raiffeisen Versicherung AG verkauft. Weiters wurden die Bestände an Staatsanleihen der sonstigen Euro-Peripheriestaaten reduziert.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2013

Abgelaufenes Geschäftsjahr

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren im Jahr 2012 durch einen globalen Konjunkturabschwung geprägt. Die langfristigen Folgen der Finanzkrise drückten auch im vierten Jahr nach deren Ausbruch viele Industrieländer unter ihre Potenzialwachstumsraten. Die Volkswirtschaften der Europäischen Währungsunion verzeichneten wie in 2011 eine stark divergierende makroökonomische Entwicklung. In Deutschland expandierte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2012 um 0,9 %. Trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds verzeichnete die österreichische Volkswirtschaft mit 0,5 % eine der höchsten Wachstumsraten innerhalb der Währungsunion. Die südlichen Länder der Eurozone befanden sich zum Teil in einer schweren Rezession. In Griechenland und Portugal betrug der BIP-Rückgang 7,2 % beziehungsweise 3,4 %. Im Vergleich dazu war der Abschwung in Italien und Spanien mit 2,4 % beziehungsweise 1,6 % etwas geringer.

Die makroökonomische Bilanz der USA fiel im Vergleich zum Euroraum positiver aus. Das BIP wuchs im Jahr 2012 sogar um 2,2 %. Während in vielen Euroländern bereits im Verlauf des Jahres teils drastische öffentliche Sparmaßnahmen die Inlandsnachfrage dämpften, wurde die dringend notwendige Konsolidierung des US-Staatshaushalts erst zum Jahreswechsel 2012/13 in Angriff genommen.

Die hohen Arbeitslosenzahlen in vielen Ländern entwickeln sich zunehmend zu einem der drückendsten Probleme in der Eurozone. Spanien hatte per September 2012 die höchste Arbeitslosenrate mit 25,6 %, gefolgt von Griechenland (24,6 %), Portugal (15,8 %), Irland (14,8 %) und Italien (10,6 %). In Österreich und Deutschland ist die Entwicklung der Arbeitslosenrate hingegen relativ stabil und liegt deutlich unter der durchschnittlichen Rate der Euroländer (4,3 % beziehungsweise 6,8 % im Vergleich zu 11,4 %).

Ausblick 2013

Der wirtschaftspolitische Rahmen der Währungsunion wurde in 2012 gestärkt, dennoch können Rückschläge nicht ganz ausgeschlossen werden. Auch ist der strukturelle Reformprozess in einigen Volkswirtschaften noch nicht abgeschlossen (zum Beispiel in Italien), und auch politische Umwälzungen können 2013 zu einem erneuten Vertrauensverlust der Märkte führen. Die systemischen Risiken im Euroraum dürften sich im abgelaufenen Jahr jedoch reduziert haben. Insgesamt überwiegen zu Jahresbeginn die Hoffnungen auf einen globalen Konjunkturaufschwung im Lauf des Jahres 2013. Der globale Wachstumstreiber bleiben die Schwellenländer. Expansive Geldpolitik kann dazu beitragen, wirtschaftliche Aktivitäten anzukurbeln. Nach einer Stabilisierung im Euroraum, sollte ein konjunktureller Aufschwung auch Zentral- und Osteuropa in der zweiten Jahreshälfte erfassen.

Raiffeisen Versicherung, Teil des UNIQA 2.0 Strategieprogramms

Die UNIQA Group, der die Raiffeisen Versicherung angehört, hat im Sommer 2011 das langfristige Strategieprogramm UNIQA 2.0 gestartet: Sie will die Zahl der Kunden von 2010 bis zum Jahr 2020 auf 15 Millionen verdoppeln und das Ergebnis bis zum Jahr 2015 um bis zu 400 Millionen Euro verbessern. Im Rahmen dieser Strategie hat sich die Raiffeisen Versicherung zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit mit der Raiffeisen Bankengruppe zu intensivieren, um gemeinsam das große Wachstums- und Ertragspotenzial zu nutzen.

Die Raiffeisen Versicherung hat im Jahr 2012 eine Kooperationsvereinbarung mit den Raiffeisen Landesbanken geschlossen, welche die Zusammenarbeit auf völlig neue Beine stellt. Die Raiffeisen Versicherung orientiert sich in Zukunft konsequent an den Bedürfnissen der Banken und ihrer Kunden: Sie vereinfacht die Produktpalette, sie überarbeitet die Prozesse, um die Bankberater und ihre Kunden schneller und effizienter betreuen zu können, und sie richtet sich in ihrem Markenauftritt an der Dachmarke „Raiffeisen. Meine Bank“ aus.

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der Raiffeisen Versicherung AG sind vorzeitig bis 31. Dezember 2016 verlängert worden. Damit ist im Topmanagement Kontinuität gewährleistet. Der Vorstand der Raiffeisen Versicherung besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Klaus Pekarek, Vorstandsvorsitzender
- Harald Chrstos, Vertriebsmanagement
- Martin Sardelic, Prozessmanagement
- Peter Eichler, Fachmanagement Personenversicherung
- Robert Wasner, Fachmanagement Sachversicherung

Kooperationsvereinbarung zwischen Raiffeisen Bankengruppe und Raiffeisen Versicherung Kooperationsmodell/Marke

Die Raiffeisen Landesbanken und die Raiffeisen Versicherung (RV) haben 2012 eine Vereinbarung getroffen, die Zusammenarbeit zu verstärken. Ziel ist es, den Bankenvertrieb von Versicherungen noch besser an den Bedürfnissen des Bankpartners auszurichten.

Die Raiffeisen Versicherung richtet sich konsequent an den Anforderungen der Banken aus und ist ein zuverlässiger Partner, der die Banken dabei unterstützt, die Sicherheitsbedürfnisse ihrer Kunden abzudecken. Kurz gesagt: Die Raiffeisen Versicherung ist banken-zentriert. Diese klare Positionierung bestimmt auch ihren Werbeauftritt, der sich an das Design der Dachmarke „Raiffeisen. Meine Bank“ anpasst. Damit präsentiert sich die Raiffeisen Versicherung als Teil der RBG und Teil der Raiffeisen Familie.

Einzig in der Kommunikation mit der Bank selbst wird die Raiffeisen Versicherung wie bisher mit dem typischen RV-Grün und der Positionierung „Einfach sicher“ sofort erkennbar bleiben.

Vertrieb

Darüber hinaus prägt der Kundenbedarf die Ausgangslage für die neue Form der Kooperation: Die Themen Sicherheit, Risikoschutz und Pensionsvorsorge sind aktueller denn je. Die Raiffeisen Versicherung unterstützt die Raiffeisenbanken dabei, ihren Vertriebs Erfolg im Versicherungsgeschäft zu steigern. Für die neue Qualität der Zusammenarbeit von RBG und RV spricht, neben der Ertragskomponente, dass eine Raiffeisenbank als Genossenschaftsbank grundsätzlich ihren Kunden und Mitgliedern gegenüber verpflichtet ist, offene Risikopositionen zu identifizieren und diese durch entsprechende Produktangebote zu schließen.

Produkte

Die Raiffeisen Versicherung vereinfacht die Produkte konsequent und klassifiziert sie in drei Produktgruppen. Der Produktentwicklungsprozess für die drei Produktgruppen Annex-, Verkaufs- und Beratungsprodukte bindet die Bankseite eng mit ein. Damit sind die wichtigsten Risiken der Bankkunden abgedeckt und für Verkauf und Abwicklung einfach strukturiert.

Die neuen Verkaufsprodukte sind an den Bedürfnissen der Banken und ihrer Kunden ausgerichtet. Seit Dezember 2012 kommen der neue Unfalltarif und die Lebensprodukte gemeinsam mit den Unisex-Tarifen zum Einsatz. Die zweite Umstellungsphase für Verkaufsprodukte aus dem Kfz- und Sachbereich folgt im März 2013.

Prozesse

Die Raiffeisen Versicherung hat 2012 an zahlreichen Optimierungsmaßnahmen im Bereich Prozesse gearbeitet, die in einer Vielzahl von Projekten gebündelt sind. Große Teile davon sind bereits umgesetzt, weitere folgen 2013. Alle Maßnahmen sollen dazu beitragen, Kunden und Banken die höchstmögliche Servicequalität zu bieten. Das Ziel ist, bereits beim Erstkontakt möglichst viele Fälle abschließend zu bearbeiten.

Positives operatives Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2012 konnte die Raiffeisen Versicherung ein positives EGT von 54,1 Millionen Euro erwirtschaften. Dazu beigetragen hat die Entwicklung auf den Finanzmärkten. Die Erträge abzüglich der Aufwendungen aus Kapitalanlagen erreichten mit 279,9 Millionen Euro nach den hohen Abschreibungen auf griechische Anleihen im Jahr 2011 fast wieder das Niveau von 2010. Besonders erfreulich waren die Entwicklungen in der abgegrenzten Prämie der Unfallversicherung (+ 4,6 %) sowie den Sparten Sachversicherung (+ 10,5 %) und Kfz (+ 4,6 %) mit Zuwachsraten deutlich über dem Marktdurchschnitt. Die Lebensversicherung mit laufender Prämienzahlung hat sich 2012 mit einem Zuwachs von 0,8 % besser als der Markt entwickelt. Sehr positiv gestaltete sich die Vertriebsentwicklung in der betrieblichen Vorsorge.

Mit insgesamt mehr als 1,05 Millionen Kunden (Privat- und Firmenkunden) und rund 1,6 Millionen Verträgen bleibt die Raiffeisen Versicherung weiterhin verlässlicher Partner für Banken und Kunden.

Entwicklung bei Lebensversicherungen besser als der Marktdurchschnitt

Das volatile Marktumfeld machte es Investoren 2012 nicht leicht. Das anhaltend niedrige Zinsniveau gepaart mit schwankenden Anleihen- und Aktienmärkten führte zu unterdurchschnittlichen Renditen. Das Bedürfnis der Anleger nach Sicherheit und Garantie wurde dadurch genährt. Konservative Spar- und Anlageformen wie Gold, Immobilien und die klassische Lebensversicherung blieben daher in der Gunst der Anleger. Die Lebensversicherung mit laufender Prämienzahlung hat sich 2012 mit einem Zuwachs von 0,8 % besser als der Markt entwickelt.

Unfalltarif: weiteres Wachstum 2012

Die Raiffeisen Versicherung legte im Herbst 2011 einen neuen Unfalltarif auf. 2012 wurde der Tarif vereinfacht und gering genutzte Bausteine wurden gestrichen. Die Auswahlmöglichkeiten wurden an die Kundenbedürfnisse angepasst, und seit Dezember kommt der neue Tarif zum Einsatz. Zusätzliche Verbesserungen gab es bei Summen und Leistungen. Das attraktive Progressionsmodell wurde beibehalten.

Der Markt hat das neue Produkt sehr gut angenommen, und das positive Ergebnis aus 2011 konnte mit einer Steigerung auf insgesamt 66,2 Millionen Euro abgeflacht fortgesetzt werden.

Deutliche Zuwachsraten im Bereich Sach- und Kfz-Versicherung

Die positiven Entwicklungen im Kfz- und Sachversicherungsbereich setzten sich 2012 fort. Die Zuwachsraten lagen deutlich über dem österreichischen Markt. Die Sachversicherung konnte mit einem Wachstum von 10,5 % das Prämienvolumen auf 24,0 Millionen Euro steigern. In der Kfz-Sparte stieg das Prämienvolumen von 42,6 Millionen Euro auf 44,6 Millionen Euro, was einem Wachstum von 4,6 % entspricht. In der Kfz-Versicherung konnte zudem der Schaden- aufwand reduziert werden, was das Ergebnis zusätzlich verbesserte. Im Bereich der Sachversi- cherung war der Aufwand jedoch höher als im Vorjahr, da vermehrt Schäden aufgrund der Sommerunwetter zu verzeichnen waren.

4YoungPeople: Kombiprodukt für junge Leute

Das Kombiprodukt für Raiffeisen-Kunden bis zum Alter von 25 Jahren erfreute sich 2012 nach wie vor großer Beliebtheit. Ab März 2013 wird die Altersgrenze an die des Raiffeisen Clubs angepasst (27 Jahre). Mit einer monatlichen Kombinationsprämie von 60,00 Euro¹⁾ profitieren bereits fast 1.300 junge Kunden von einer Kfz-Haftpflicht- und einer Jugendunfallversicherung. Zusätzlich sind die Versicherungsnehmer auch Teilnehmer am Bonusprogramm „Mein sicherer Vorteil“ und profitieren von attraktiven Zusatzleistungen.

Rechtsschutz: positive Entwicklung fortgesetzt

Auch in der Rechtsschutz-Sparte konnte die positive Entwicklung aus dem Vorjahr fortgesetzt und ein Plus von 10,6 % erwirtschaftet werden. Damit liegt die Zuwachsrate weit über der des österreichischen Rechtsschutzmarkts. Mit dem Einsatz optimierter Prozesse und Strukturen konnte zudem eine Qualitätssteigerung bei den Bearbeitungs- und Durchlaufzeiten im Rechts- schutzschaden erzielt werden. Ziel für das Jahr 2013 ist eine weitere Verbesserung der Ser- vicequalität in der Leistungsabwicklung. Als zusätzlicher Schwerpunkt im Jahr 2013 gilt die Einführung des neuen Rechtsschutztarifs im ersten Quartal. Das neue Produkt bietet eine um- fassende und risikoadäquate Basisabsicherung – je nach individuellem Bedarf kann der Kunde zusätzliche innovative Leistungsbausteine auswählen. Zusammen mit der erfolgten Komplexi- tätsreduktion gewährleistet der neue Tarif damit die Fortsetzung der positiven Ergebnisse und die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisen Versicherung als Bankversicherung am Rechtsschutz- markt. Als erster Bankversicherer hat die Raiffeisen Versicherung den umfassenden Schutz bei Mobbing oder Stalking in den Rechtsschutztarif aufgenommen.

Kooperation der Raiffeisen Versicherung und Valida

Um das Thema der betrieblichen Vorsorge im Raiffeisen Sektor auf eine noch breitere Basis zu stellen, hat sich die Raiffeisen Versicherung AG mit Valida Vorsorge Management auf eine Ko- operation für die nächsten Jahre geeinigt. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Raiffeisen Versi- cherung weiterhin die betrieblich individuellen Vorsorgelösungen mit Lebensversicherungen gemeinsam mit den Raiffeisenbanken abwickelt. Die Valida Vorsorge Management hingegen wird in Zukunft die kollektiven Vorsorgelösungen (Pensionskasse, betriebliche Kollektivversi- cherung und Mitarbeitervorsorgekasse) über die Raiffeisenbanken forcieren. Durch die Koope- ration soll künftig das Thema „Vorsorge“ bei Unternehmen und Unternehmern auch im Fir- menkundenbereich noch intensiver platziert werden.

¹⁾ exklusive der motorbezogenen Versicherungssteuer und unter Berücksichtigung des Vorteilsbonus

Im internationalen Vergleich hinkt Österreich bei der betrieblichen Vorsorge deutlich hinterher. Benchmark sind hier Finnland, Schweden und Dänemark, die im betrieblichen Vorsorgemanagement auf den vordersten Plätzen liegen. Aber es gibt auch Informations- und Wissenslücken innerhalb der Bevölkerung. Die Raiffeisen Versicherung arbeitet als der Partner der österreichischen Raiffeisenbanken seit Jahren intensiv daran, das Know-how in diesem Bereich auszubauen. Mit betrieblichen Vorsorgelösungen für Klein- und Mittelbetriebe, selbstständige Unternehmer und deren Mitarbeiter gibt es in Form der Abfertigungsvorsorge, verschiedener Pensionsvorsorgemodelle und der Gehaltsumwandlung eine Reihe von steuerlich begünstigten Möglichkeiten, um vorzusorgen.

Mein sicherer Vorteil: MSV boomt

Bereits 200.000 Kunden, die zwei oder mehrere Verträge aus verschiedenen Versicherungsbereichen abgeschlossen haben, sparen bis zu 10 % der Prämie und genießen besondere Vorteile. MSV online wird von 100.000 Kunden als integriertes Service auf der Plattform „Raiffeisen ELBA-internet“ genützt. Damit haben Vorteilskunden jederzeit aktuelle Informationen zu ihren Verträgen zur Hand und Zugang zu speziellen Vorteilen. 35.000 registrierte Vorteilskunden haben 2012 kostenlos insgesamt 690.000 SMS mit hochqualitativen Unwettervorhersagen erhalten.

Informationsdefizite bei privater Vorsorge

Im Rahmen des Pensionssymposiums der Raiffeisen Versicherung in Barcelona wurden die Ergebnisse des Raiffeisen Pensionsbarometers 2012, einer Umfrage durch das Meinungsforschungsinstitut Karmasin, präsentiert.

Die Österreicher sind sich ihrer Vorsorgelücken bewusst und deswegen verunsichert. Der Grund dafür sind Informationsdefizite zur privaten Vorsorge. Besonders die junge Generation weist hier die größten Mankos auf. Nicht einmal die Hälfte der 1.000 Befragten der Studie fühlt sich sehr gut bis gut über die gesetzliche und private Altersvorsorge informiert. Bei den Befragten im Alter von 14 bis 30 Jahren können das nicht einmal 30 Prozent von sich behaupten. Dieser schlechte Informationsstand ist mit ein Grund für die vorherrschende Illusion, dass man mit sehr kurzen Laufzeiten und geringen monatlichen Beiträgen die Lücke bei der staatlichen Altersvorsorge schließen könne und die Auszahlung des Gesamtbeitrags bei Laufzeitende der Lebensversicherung einer lebenslangen monatlichen Rente vorzuziehen sei.

Die Mehrheit der Österreicher findet derzeit eine Pensionsvorsorge mit lediglich ein paar Jahren Laufzeit und einem geringen monatlichen Betrag für die private Pensionsvorsorge als ausreichend. Der dadurch erzielbare monatliche Rentenbetrag ist aber viel zu niedrig, um die Lücke zwischen staatlicher Pension und dem gewohnten Lebensstandard schließen zu können. Trotz dieser rechnerischen Tatsache fühlen sich fast drei Viertel der Befragten mit einer Lebensversicherung gut abgesichert, und immerhin 55 % glauben, dass sie ihren Lebensstandard dadurch halten können.

Womanlife: neu mit Charitykonto

Im Rahmen der Strategie RV 2.0 haben wir auch das Thema Womanlife einer genauen Analyse unterzogen und wurden bestätigt: Nach wie vor sind die Beraterinnen und Kundinnen an diesem zukunftsorientierten Thema interessiert. Als Ergebnis zahlreicher Interviews haben wir ein adaptiertes Konzept für die Zukunft entworfen.

Eine Neuheit bei Womanlife ist das Charitykonto, auf dem die Bank durch den Verkauf von Versicherungsprodukten in einem bestimmten Zeitraum Spenden für wohltätige Zwecke sammeln kann. Unterstützt werden damit regionale Hilfsinitiativen in der unmittelbaren Umgebung durch die jeweilige Raiffeisenbank.

AKTIVITÄTEN 2013

Umsetzung der Vereinbarung mit der Raiffeisen Bankengruppe

2012 stand das gemeinsame Projekt „RBG/RV Kooperation NEU“ weiter im Fokus. Die strategischen Weichenstellungen, die im gemeinsamen Projekt getroffen wurden, sind für die Raiffeisen Versicherung mittel- bis langfristig die wesentliche Grundlage für den weiteren Geschäftserfolg. 2013 gilt es, die Kooperationsvereinbarung in Abstimmung mit den Ländern konsequent umzusetzen und Potenziale und Chancen in konkrete Vertriebsergebnisse zu verwandeln.

Für eine erfolgreiche Umsetzung bedarf es einer strategischen Grundsatzentscheidung jeder Raiffeisenbank, im Dienstleistungs- und Versicherungsgeschäft einen Schwerpunkt zu setzen.

Ab März 2013 kommt das erste Annexprodukt, die KontoBasisVersicherung, die speziell auf die grundlegenden Absicherungsbedürfnisse von Kontoinhabern zugeschnitten ist, zum Einsatz. Im Leistungsfall wird der aktuelle Sollsaldo am Konto bis maximal 10.000 Euro abgedeckt. Die KontoBasisVersicherung ist in Wien, Niederösterreich, im Burgenland, der Steiermark und Vorarlberg ab März verfügbar. In einer zweiten Phase bis Ende 2013 erfolgt die Ausrollung für Restösterreich.

Der Kundenbedarf ist die Ausgangslage für die neue Form der Kooperation. Die Themen Sicherheit, Risikoschutz und Pensionsvorsorge sind aktueller denn je. In einer klaren Arbeitsteilung zwischen den Raiffeisen Landesbanken und der Raiffeisen Versicherung als Verbund-Spezialunternehmen wird die Raiffeisen Versicherung die Raiffeisenbanken dabei bestmöglich unterstützen.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die gesamten verrechneten Prämien um 5,9% auf 120.424 Tausend Euro (2012: 113.766 Tausend Euro). Davon entfielen auf die Lebensversicherung 93.893 Tausend Euro (5,0%), im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Prämieinnahmen auf 26.530 Tausend Euro (+9,0%) gesteigert werden.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich in den Monaten Jänner und Februar um 28,0% auf 144.538 Tausend Euro. In der Lebensversicherung waren die Leistungen mit 132.275 Tausend Euro um 29,3% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 16,0% auf 12.263 Tausend Euro.

Wien, am 11. März 2013



Klaus Pekarek
Vorsitzender des Vorstands



Harald Chrstos
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands



Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	5.273.929,23	310.446.275,81	315.720.205,04	319.407.589,29
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	945.778.938,00	945.778.938,00	908.413.616,75
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	319.997.845,38	319.997.845,38	273.141.774,07
3. Beteiligungen	0,00	230.161.149,47	230.161.149,47	230.161.149,47
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	552.313,54	552.313,54	552.313,54
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42.180.429,63	2.602.733.837,83	2.644.914.267,46	2.767.512.144,93
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.420.378,80	3.150.554.464,49	3.170.974.843,29	3.275.473.066,81
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	1.064.447,01	1.064.447,01	944.582,16
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	6.723.306,94	6.723.306,94	9.892.288,10
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	92.500.000,00	92.500.000,00	40.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	1.968.984,39	1.968.984,39	3.456.598,77
	67.874.737,66	7.662.481.562,86	7.730.356.300,52	7.828.955.123,89
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.827.967,21	4.193.183,45	7.021.150,66	9.756.302,17
2. an Versicherungsvermittler	769.652,00	1.025.613,35	1.795.265,35	539.832,41
3. an Versicherungsunternehmen	4.807,00	0,00	4.807,00	6.208,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.744,57	14.700.379,03	14.702.123,60	25.303.132,68
III. Sonstige Forderungen	26.319,66	21.909.552,32	21.935.871,98	53.135.629,58
	3.630.490,44	41.828.728,15	45.459.218,59	88.741.104,84
C. Anteilige Zinsen	140.637,40	58.169.364,05	58.310.001,45	69.559.651,04
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	56.809,00	1.364.031,14	1.420.840,14	1.472.491,56
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	8.672.283,00	231.181.990,63	239.854.273,63	105.678.009,27
III. Andere Vermögensgegenstände	183.581,06	5.703.958,05	5.887.539,11	11.000,00
	8.912.673,06	238.249.979,82	247.162.652,88	107.161.500,83
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	2.795.102,16	2.512.366,43	5.307.468,59	5.714.398,62
II. Sonstige	0,00	0,00	0,00	19,00
	2.795.102,16	2.512.366,43	5.307.468,59	5.714.417,62
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	55.499.870,31	-55.499.870,31	0,00	0,00
	138.853.511,03	7.947.742.131,00	8.086.595.642,03	8.100.131.798,22

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	2.181.000,00	9.451.000,00	11.632.000,00	11.632.000,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	1.111.894,36	8.862.452,13	9.974.346,49	9.974.346,49
2. nicht gebundene	1.453.456,68	588.870.809,92	590.324.266,60	612.809.131,56
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen	5.200.545,22	44.665.677,45	49.866.222,67	19.381.357,71
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	2.029.531,00	14.449.566,92	16.479.097,92	16.479.097,92
V. Bilanzgewinn	4.509.397,12	42.627.554,33	47.136.951,45	1.232.558,10
davon Gewinnvortrag	1.423.886,94	- 191.328,84	1.232.558,10	431.137,74
	16.485.824,38	708.927.060,75	725.412.885,13	671.508.491,78
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	864.043,00	12.809.278,08	13.673.321,08	13.673.321,08
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	155.012,00	2.468.071,39	2.623.083,39	2.944.153,84
	1.019.055,00	15.277.349,47	16.296.404,47	16.617.474,92
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	30.000.000,00	30.000.000,00	155.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.574.529,38	60.143.307,87	72.717.837,25	79.183.113,39
2. Anteil der Rückversicherer	- 5.685.105,64	0,00	- 5.685.105,64	- 5.709.274,41
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	6.854.695.079,87	6.854.695.079,87	6.905.988.006,73
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	- 149.262.039,06	- 149.262.039,06	- 138.158.726,98
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	140.327.136,34	48.214.666,89	188.541.803,23	172.384.851,42
2. Anteil der Rückversicherer	- 66.118.093,08	- 1.909.754,39	- 68.027.847,47	- 60.901.446,12
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	91.699.554,21	91.699.554,21	81.356.860,85
V. Schwankungsrückstellung	13.191.700,00	0,00	13.191.700,00	8.559.100,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.383.400,00	386.500,00	1.769.900,00	2.188.150,00
2. Anteil der Rückversicherer	- 422.200,00	- 32.000,00	- 454.200,00	- 636.500,00
	95.251.367,00	6.903.935.315,39	6.999.186.682,39	7.044.254.134,88
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	6.044.065,82	40.215.318,03	46.259.383,85	21.847.897,39
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	149.427.948,41	149.427.948,41	138.237.578,05
G. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.152.247,18	8.566.385,65	9.718.632,83	3.935.252,76
2. an Versicherungsvermittler	2.578.016,81	2.743.092,33	5.321.109,14	26.890.553,69
3. an Versicherungsunternehmen	85.408,23	0,00	85.408,23	41.133,95
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.853.483,75	3.679.852,12	13.533.335,87	1.419.107,16
III. Andere Verbindlichkeiten	6.384.042,86	84.396.363,34	90.780.406,20	19.819.538,11
	20.053.198,83	99.385.693,44	119.438.892,27	52.105.585,67
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	573.445,51	573.445,51	560.635,53
	138.853.511,03	7.947.742.131,00	8.086.595.642,03	8.100.131.798,22

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012

Schaden- und Unfallversicherung	2012	2011
Angaben in Euro		
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien	72.339.348,19	68.388.867,65
a) Verrechnete Prämien	71.919.606,49	68.620.241,44
aa) Gesamtrechnung	134.127.580,82	128.075.986,81
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 62.207.974,33	- 59.455.745,37
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	419.741,70	- 231.373,79
ba) Gesamtrechnung	716.038,66	- 376.337,18
bb) Anteil der Rückversicherer	- 296.296,96	144.963,39
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge	204.484,36	203.969,70
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle	-44.368.690,97	-40.958.048,43
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 37.267.854,19	- 36.887.750,17
aa) Gesamtrechnung	- 67.292.110,91	- 67.021.345,64
ab) Anteil der Rückversicherer	30.024.256,72	30.133.595,47
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 7.100.836,78	- 4.070.298,26
ba) Gesamtrechnung	- 14.399.897,57	- 7.571.098,15
bb) Anteil der Rückversicherer	7.299.060,79	3.500.799,89
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen	-4.1.550,00	-45.450,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 41.550,00	- 45.450,00
Gesamtrechnung	- 41.550,00	- 45.450,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	-4.064.185,19	-3.728.003,88
a) Gesamtrechnung	- 7.261.316,02	- 6.671.173,53
b) Anteil der Rückversicherer	3.197.130,83	2.943.169,65
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-18.969.815,01	-20.878.342,22
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 28.697.159,77	- 27.289.242,04
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 9.398.540,15	- 11.869.452,82
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	19.125.884,91	18.280.352,64
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.254.774,19	-862.849,60
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-4.632.600,00	-4.824.000,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis	-787.782,81	-2.703.856,78
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis	-787.782,81	-2.703.856,78
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	4.522.440,97	6.702.614,01
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten	134.083,92	38.546,31
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.376.532,89	4.809.622,04
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	854.822,41	1.352.459,85
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	157.001,75	501.985,81
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen	-2.178.253,86	-2.454.235,00
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 273.946,19	- 268.344,66
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 255.983,86	- 1.461.139,37
c) Zinsenaufwendungen	- 396.305,88	- 546.267,38
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 1.233.573,71	0,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 18.444,22	- 178.483,59
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	971.281,53	1.667,04
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-59.098,28	-442.652,51
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.468.587,55	1.103.536,76

Lebensversicherung		2012	2011
Angaben in Euro			
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		427.818.267,94	435.528.236,79
a) Verrechnete Prämien	416.427.362,35		430.599.267,86
aa) Gesamtrechnung	453.917.284,48		456.950.699,74
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-37.489.922,13		-26.351.431,88
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	11.390.905,59		4.928.968,93
ba) Gesamtrechnung	11.379.505,59		4.925.268,93
bb) Anteil der Rückversicherer	11.400,00		3.700,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		277.553.451,63	181.811.603,35
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		170.530,26	166.625,03
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-609.501.336,90	-634.506.587,07
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	-569.718.863,12		-636.800.575,87
aa) Gesamtrechnung	-583.836.034,52		-651.820.807,29
ab) Anteil der Rückversicherer	14.117.171,40		15.020.231,42
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-39.782.473,78		2.293.988,80
ba) Gesamtrechnung	-39.609.814,34		5.034.646,51
bb) Anteil der Rückversicherer	-172.659,44		-2.740.657,71
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		113.452.196,84	136.892.423,21
Deckungsrückstellung	113.452.196,84		136.892.423,21
a) Gesamtrechnung	102.174.114,62		126.680.938,69
b) Anteil der Rückversicherer	11.278.082,22		10.211.484,52
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		-68.717.535,12	-60.336.648,02
Gesamtrechnung	-68.717.535,12		-60.336.648,02
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-78.537.970,64	-60.108.646,53
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	-67.648.303,34		-61.390.895,96
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-12.172.425,27		-28.926.328,73
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	1.282.757,97		30.208.578,16
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-11.178.601,56	-5.879.605,31
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		51.059.002,45	-6.432.598,55
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		51.059.002,45	-6.432.598,55
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		411.262.971,20	534.333.461,79
a) Erträge aus Beteiligungen	12.636.043,59		6.626.606,46
davon verbundene Unternehmen	6.211.023,39		32.387,86
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	14.565.696,73		10.935.164,74
davon verbundene Unternehmen	1.320.134,13		1.305.617,57
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	235.334.228,92		259.644.078,56
davon verbundene Unternehmen	12.306.529,09		5.725.040,46
d) Erträge aus Zuschreibungen	22.484.864,96		30.824.833,38
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	109.782.657,66		201.801.761,29
f) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	16.459.479,34		24.501.017,36
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		-133.709.519,57	-352.521.858,44
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	-2.547.504,98		-2.766.247,59
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	-46.714.776,21		-275.785.170,89
c) Zinsenaufwendungen	-9.254.029,13		-10.032.255,70
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-62.094.105,00		-27.745.809,49
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-13.099.104,25		-36.192.374,77
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		-277.553.451,63	-181.811.603,35
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		615.428,66	2.598.415,98
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		-964,25	-4.382,55
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		51.673.466,86	-3.838.565,12

Gesamt	2012	2011
<small>Angaben in Euro</small>		
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.142.054,41	-2.735.028,36
Schaden- und Unfallversicherung	2.468.587,55	1.103.536,76
Lebensversicherung	51.673.466,86	-3.838.565,12
2. Steuern vom Einkommen	-558.731,51	3.470.708,72
3. Jahresüberschuss	53.583.322,90	735.680,36
4. Auflösung von Rücklagen	22.805.935,41	65.740,00
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	321.070,45	65.740,00
b) Auflösung von Kapitalrücklagen	22.484.864,96	0,00
5. Zuweisung an Rücklagen	-30.484.864,96	0,00
Zuweisung an freie Rücklagen	-30.484.864,96	0,00
6. Jahresgewinn	45.904.393,35	801.420,36
7. Gewinnvortrag	1.232.558,10	431.137,74
8. Bilanzgewinn	47.136.951,45	1.232.558,10

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in den Abteilungen Lebens- und Sachversicherung sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2012 1.086.867 Tausend Euro (2011: 1.406.934 Tausend Euro), der Marktwert 1.170.338 Tausend Euro (2011: 1.458.454 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 8.284 Tausend Euro (2011: 1.778 Tausend Euro).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag 2012 1.558.047 Tausend Euro (2011: 1.360.578 Tausend Euro), der Marktwert 1.606.565 Tausend Euro (2011: 1.350.408 Tausend Euro). Es gab keine unterlassenen Abschreibungen (2011: 20.215 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag 2012 3.170.975 Tausend Euro (2011: 3.275.473 Tausend Euro), der Zeitwert 3.310.544 Tausend Euro (2011: 3.036.240 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 68.176 Tausend Euro (2011: 286.888 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeit getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere von Spanien, Irland, Italien und Ungarn. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a VAG bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen dieser Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent <small>Angaben in Tausend Euro</small>	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten/ Reserven
Spanien	51.229	43.869	7.360
Griechenland	-	-	-
Irland	44.656	45.731	- 1.075
Italien	18.683	18.275	408
Portugal	-	-	-
Ungarn	37.535	39.170	1.635

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	-	-
Griechenland	-	-
Irland	3.376	3.320
Italien	-	-
Portugal	-	-
Ungarn	8.150	7.766

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Zuschreibungen von 22.485 Tausend Euro nur in den Fondsbeständen (2011: 30.825 Tausend Euro bei Beteiligungen und in den Aktien- und Fondsbeständen) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Raiffeisen Versicherung AG hat 3,93% (2011: 3,92%) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Bezüglich der Bewertung der ABS-Wertpapiere bestehen Modellrisiken.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2012 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. Sogenannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma SCDM, das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag

abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%iger Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 14,76% nicht überschritten. Mit 10%iger Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,55%. Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2012 309.848 Tausend Euro (2011: 312.499 Tausend Euro), der Zeitwert 320.838 Tausend Euro (2011: 319.630 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von 30.321 Tausend Euro (2011: 36.100 Tausend Euro). Der Buchwert beträgt zum Bilanzstichtag 2012 159.281 Tausend Euro (2011: 170.001 Tausend Euro), der Marktwert 192.487 Tausend Euro (2011: 187.784 Tausend Euro).

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Für Bundesdarlehen wird unternehmensintern ein Zeitwert berechnet.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (344 Tausend Euro; 2011: 347 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (1.673 Tausend Euro; 2011: 1.676 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen. Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 673.048 Tausend Euro (2011: 691.002 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 3.896 Tausend Euro (2011: 5.298 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 12.699 Tausend Euro (2011: 13.150 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und 1.973 Tausend Euro (2011: 4.563 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (% der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (% der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 5, 6, 8, 12, 17	3; 3,5; 4; 3,25; 2,25; 2,75; 2; 1,75	35, 30, 40, 32, 50	0,5; 0,7; 0,75; 0,25
Erlebensversicherung	3, 6, 12, 17	3; 3,5; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2; 1,75	0, 35, 30, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	2, 5, 6, 14, 18	3; 4; 3,25; 2,75; 2,25; 2; 1,75	0	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	3, 4, 7, 9, 11, 16	3; 2,25; 2,75; 2,5; 2; 1,75	30, 24, 32	0,5; 0,25
Eigenständige BU-/EU-Renten	10, 15	3; 2,75; 2,25; 2; 1,75	0	0
Pflegeversicherung	13	2,25; 2	0	0,75

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich nur auf die Einzelversicherungen.

Sterbetafeln:	1	Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 Männer 3 %
	2	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51 Männer 3 %
	3	Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3 %
	4	Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3 %
	5	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 Männer 3 %
	6	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen
	7	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
	8	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	9	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 1996 R
	10	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten nach Pagler & Pagler (Angest. Periode 1993)
	11	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 R
	12	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
	13	Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
	14	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften
	15	Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten Unisex erstellt von MunichRe
	16	Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 G Unisex
	17	Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Unisex
	18	Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften Unisex

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Lebensversicherungsgeschäft und in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung entweder zum Zeitpunkt der Verjährung oder schon vor der Verjährung, in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 811 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.768 Tausend Euro (2011: 1.841 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 13 Tausend Euro (2011: 23 Tausend Euro).

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von 1.266 Tausend Euro (2011: 1.863 Tausend Euro) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung um 4.633 Tausend Euro (2011: 4.824 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 41.500 Tausend Euro (2011: 25.357 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2012	81.357
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 49.857
	31.500
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2012	60.200
Stand 31.12.2012	91.700

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2012 8.518 Tausend Euro (2011: 9.337 Tausend Euro) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch spezielle Veranlagungsstrategien von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherung) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2013 bis 31. März 2014 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnbeträge zugeteilt:

Gewinnverband 1 (Er- und Ablebensversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924-26	0,10%	1,21‰	0,10%
2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980-82	0,10%	1,10‰	0,10%
3 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
8 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		

Im Abrechnungsverband 1 werden die Gewinnanteile im Zeitpunkt der Zuteilung zur Versicherung einer zusätzlichen prämienfreien Ab- und Erlebensversicherung verwendet. In den Abrechnungsverbänden 2 bis 8 werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 3 (Erlebens- und Rentenversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖVM 59/61; EROM/F G 1950	0,10%	0,0‰	0,10%
2 EROM/F G 1950	0,10%	0,0‰	0,10%
3 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
4 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
5 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
6 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
7 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,10%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach bereits erfolgter versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 5 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt)

Im Gewinnverband 5 sind alle Versicherungen (bis 31. Dezember 1998) nach der Sterbetafel 1990–92 erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 0,10%, der Zusatzgewinnanteil 0,50‰ und der Schlussgewinnanteil 0,10%.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 6 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,00%	0,25‰/0,50‰	0,00%
2 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 7 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖ 1996 R	0,10%	0,0‰	0,10%
2 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,10%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,10%, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach bereits erfolgter versicherungsmathematischer Anpassung ebenfalls um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 8**(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	0,50‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 9 (Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖG 1996 R	0,10%	0,0‰	0,10%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 10 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,00%	0,50‰	0,00%
2 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 11**(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990-92	0,00%	0,50‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 12 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 16 Abrechnungsverband 2 (Er- und Ablebensversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25‰
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85%	0,25‰ bis 1,5‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 13 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 17 Abrechnungsverband 2
(Er-, Ab- und Überlebensversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85 %	0,25‰
2 ÖAST 1990-92, KAOL1	0,85 %	0,25‰ bis 1,5‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

**Gewinnverband 15 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 18 Abrechnungsverband 3
(Rentenversicherungen „Lebensaktie“)**

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
Rententafel AVÖ 1996 R, KAOL1	0,85 %	0,00‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 16 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,35 %	0,25‰ bis 1,0‰	0,35 %
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,35 %		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50 %		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50 %		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990-92, KAOL 2	1,50 %		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 17 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990-92	0,35 %	0,25‰ bis 1,0‰	0,35 %
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990-92	0,35 %		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 18 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,60 %		
2 Aufgeschobene Renten nach AVÖ 1996 R	0,35 %	0,0‰	0,35 %
4 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,35 %		
5 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50 %		
6 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50 %		
7 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,60 %		
8 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R	1,50 %		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,60%, flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 19 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰ bis 0,75‰	1,35%
3 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (EE, R*580, KAOL 2)	2,00%		
5 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
6 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,35%	0,0‰ bis 0,625‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 20 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰ bis 0,75‰	1,35%
3 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰ bis 0,75‰	0,85%
6 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
7 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich) - neu ab 1.4.2011	1,35%	0,0‰ bis 0,625‰	1,35%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 21 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	0,85%		
2 Renten AVÖ 2005 R	0,85%	0,0‰	0,85%
3 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35%	0,0‰	1,35%
4 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
5 Renten AVÖ 2005 R (EE, R*582, KAOL 2)	2,00%		
6 Renten AVÖ 2005 R (flüssig, R*581)	0,85%		
7 Renten AVÖ 2005 R (prämienpflichtige Verlängerungen)	0,85%	0,0‰	0,85%
8 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 0,85%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,10% erhöht.

Gewinnverband 23 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,10 %	0,0‰ bis 0,75‰	1,10 %
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,10 %	0,0‰ bis 0,625‰	1,10 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 24 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,10 %	0,0‰ bis 0,75‰	1,10 %
2 Er- und Ableben 2000/02 (betrieblich)	1,10 %	0,0‰ bis 0,625‰	1,10 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 25 (Rentenversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	1,10 %		
2 Renten AVÖ 2005 R	1,10 %	0,0‰	1,10 %
3 Renten AVÖ 2005 R (betrieblich)	1,10 %	0,0‰	1,10 %
4 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,35 %	0,0‰	1,35 %
5 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1, betrieblich)	1,35 %	0,0‰	1,35 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 1,10 %, bereits flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10 % erhöht.

Gewinnverband 26 (Er- und Ablebensversicherungen ab 21. Dezember 2012)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02 Unisex	1,35 %	0,0‰ bis 1,5‰	1,35 %
2 Er- und Ableben 2000/02 Unisex (betrieblich)	1,35 %	0,0‰ bis 1,25‰	1,35 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 27 (Rentenversicherungen ab 21. Dezember 2012)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R Unisex (flüssige Phase)	1,35 %		
2 Renten AVÖ 2005 R Unisex	1,35 %	0,0‰	1,35 %
5 Renten AVÖ 2005 R Unisex (betrieblich)	1,35 %	0,0‰	1,35 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige „Grundrenten“ werden um 1,35 %, flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,10 % erhöht.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
1 Pflegerente (flüssige Phase)	0,85 %
2 Pflegerente (Anwartschaft)	0,85 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,85 % valorisiert.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. April 2011)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
3 Pflegerente (flüssige Phase)	1,10 %
4 Pflegerente (Anwartschaft)	1,10 %

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,10 % valorisiert.

Gewinnverband 2 (Risikoversicherungen)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980- 82)	40 % der Tarifbruttoprämie
2 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990- 92)	55 % der Tarifnettoprämie
3 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990- 92)	25 % der Tarifnettoprämie

Gewinnverband 14 (eigenständige Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler, Angest. Periode 1993)	40 % der Tarifnettoprämie
2 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler, Angest. Periode 1993)	60 % der Tarifnettoprämie

Die Gewinnbeteiligung in den Gewinnverbänden 2 und 14 wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämie gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jähringstag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Gewinnverteilung BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt im Abrechnungsverband 1 (Verträge bis 31. März 2011) 1,25 % und im Abrechnungsverband 2 (Verträge ab 1. April 2011) 1,50 %. Die Zuteilung erfolgt am 31. Dezember 2013.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 1, 3, 5 bis 13 und 15 bis 18

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins- und Zusatzgewinn, in den Gewinnverbänden außer jenen des Produkts „Lebensaktie“ wird zusätzlich noch ein Schlussgewinn gewährt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 19 bis 21 und 23 bis 27

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins-, Zusatz- und Schlussgewinn.

Gewinnverteilung im Gewinnverband 22

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesem Gewinnverband nur Zinsgewinn.

Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung erhalten nur den Zinsgewinn. Sie sind am Schlussgewinn beteiligt, wenn sie im Gewinnverband 1 bzw. in den Abrechnungsverbänden 2 bis 5 vor dem 1. April 1995 abgeschlossen wurden (die Höhe beträgt bei Laufzeiten von zehn Jahren und mehr einen Zinsgewinn, bei Laufzeiten unter zehn Jahren werden pro Versicherungsjahr 10% eines Zinsgewinns gutgeschrieben).

Prämienfreie Versicherungen und Versicherungen im Gewinnverband BKV erhalten nur den Zinsgewinnanteil.

Gewinnberechnung

Der Zinsgewinnanteil errechnet sich von der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, vom Zusatz- und Schlussgewinnanteil von der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen vom Barwert der versicherten Rente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns.

In den Gewinnverbänden 6 bis 18, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird dieser mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert. In den Gewinnverbänden 19 bis 21, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird der Schlussgewinn mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert, aber mit dem doppelten Zinsgewinn begrenzt.

In den Gewinnverbänden 26 und 27, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird der Schlussgewinn mit einem Siebentel der Prämienzahlungsdauer multipliziert, aber mit dem Fünffachen Zinsgewinn begrenzt. Verträge mit einer Versicherungsdauer kleiner als 15 Jahre erhalten keinen Schlussgewinn.

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2012 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,10% (2011: 3,05%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2012 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	397.027
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	368.620
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	119.846
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	15
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	595.908
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	116.220
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	73.671
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	10.608
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	795
+ Direktgutschriften für Einmalерläge	3.745
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	84.801

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 85,4% dieser Bemessungsgrundlage für die oben genannte Summe aufgewendet. Somit wurden 0,4% der Bemessungsgrundlage mehr als das erforderliche Mindestausmaß von 85% für die Gewinnbeteiligung dotiert.

Indirektes Geschäft

Das indirekte Geschäft wird um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungsunternehmen
Stand 1.1.2012	319.408	908.414	273.142	230.161	552
Zugänge	3.334	70.364	59.356	0	0
Abgänge	- 694	- 3.534	- 12.500	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	- 6.328	- 29.465	0	0	0
Stand 31.12.2012	315.720	945.779	319.998	230.161	552

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2007	0	15.514
Bewertung 2008	71.064	88.454
Bewertung 2009	106.604	108.199
Bewertung 2010	55.067	84.369
Bewertung 2011	77.991	77.991
Bewertung 2012	77.022	0
Gesamt	387.749¹⁾	374.527¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	964.006 ²⁾	933.595 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	319.998 ³⁾	273.142 ³⁾
3. Beteiligungen	219.242 ²⁾	232.896 ²⁾
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552 ⁴⁾	552 ⁴⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.776.903 ³⁾	2.808.863 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.310.544 ³⁾	3.036.240 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	1.064 ⁴⁾	945 ⁴⁾
4. Sonstige Ausleihungen	6.723 ³⁾	9.892 ³⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	92.500 ⁴⁾	40.000 ⁴⁾
6. Andere Kapitalanlagen	4.130 ⁴⁾	4.911 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der vorläufigen Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Angaben in Euro	Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	realisierte Gewinne/Verluste
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	0,00	8.426.463,77	307.311,43
Swaps	Sonstige Rückstellungen	9.978.619,38	(-)4.589.943,65	1.905.202,70
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.912.915,32	19.312.829,39	- 2.152.314,35

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31. Dezember 2012 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management des Zinsänderungsrisikos.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Sonstige Rückstellungen sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

Angaben in Euro	Buchwert	Zeitwert
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	14.690.139,96	18.439.656,53
Mit eingebettetem Zinsrisiko	17.806.407,06	26.034.210,37
Mit eingebettetem Währungsrisiko	20.977.238,20	30.058.040,96
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	7.149.944,30	5.741.246,52
Festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Zinsrisiko	209.493.079,90	217.628.831,31
Mit eingebettetem Währungsrisiko	73.143.846,85	70.803.771,73
Sonstige Rückstellungen		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	117.983,43	638.757,57

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 111.407 Tausend Euro (2011: 111.785 Tausend Euro). Keine der Liegenschaften wurde selbst genutzt.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit 3.165 Tausend Euro (2011: 5.031 Tausend Euro) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Privaten und Unternehmen.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von 13.568 Tausend Euro (2011: 18.107 Tausend Euro), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellung für Kundenbetreuung und Marketing	25.918	4
Rückstellung für derivatives Geschäft	9.979	15.346
Andere sonstige Rückstellungen	4.835	0

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von 4.534 Tausend Euro (2011: 14.493 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungs-

wirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 6.243 Tausend Euro (2011: 5.378 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2012 (2011) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Forderungen	13.808	37.441
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	0	72
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.345	1.358
Anderer Verbindlichkeiten	80.183	8.710

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2012 (2011) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.534	1.536	394	433	- 316
Haushaltsversicherung	9.221	9.189	4.442	2.758	- 828
Sonstige Sachversicherungen	4.496	4.501	5.234	1.256	1.105
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.138	26.208	15.509	5.831	- 961
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	18.377	18.377	14.325	3.985	781
Unfallversicherung	65.578	66.230	37.928	21.272	- 2.838
Haftpflichtversicherung	712	715	640	211	299
Rechtsschutzversicherung	7.350	7.374	2.975	2.165	55
See-, Luftfahrt- und Transportversicherungen	17	17	19	3	7
Sonstige Versicherungen	703	695	226	181	- 98
Kredit und Kautions	2	2	0	1	0
Summe direktes Geschäft	134.128	134.844	81.692	38.096	- 2.794
Vorjahr	128.076	127.700	74.592	39.159	- 4.313
Gesamtsumme	134.128	134.844	81.692	38.096	- 2.794
Vorjahr	128.076	127.700	74.592	39.159	- 4.313

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Direktes Geschäft	451.776	454.727
Indirektes Geschäft	2.141	2.224
Gesamtsumme	453.917	456.951

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherungen aus dem direkten Geschäft (einschließlich der Nebenleistungen) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Einzelversicherungen	429.422	433.529
Gruppenversicherungen	22.354	21.198
Summe direktes Geschäft	451.776	454.727
davon Verträge mit laufenden Prämien	428.905	429.608
davon Verträge mit Einmalprämien	22.871	25.119
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	422.733	427.984
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	29.043	26.743

In der Lebensversicherung betragen die um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Prämien 2.141 Tausend Euro (2011: 2.224 Tausend Euro).

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit –15.283 Tausend Euro negativ (2011: 22.358 Tausend Euro positiv), aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit 65 Tausend Euro (2011: 69 Tausend Euro) für die Raiffeisen Versicherung negativ. Der Ertrag in der Abgabe des direkten Geschäfts resultierte im Vorjahr aus einem neuen Vertrag, aus dem in 2011 ein Ertrag von 25.303 Tausend Euro erzielt wurde.

Die fondsgebundene Lebensversicherung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurden nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertragen (277.553 Tausend Euro; 2011: 181.812 Tausend Euro).

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 79.018 Tausend Euro (2011: 72.389 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 63.328 Tausend Euro (2011: 27.746 Tausend Euro). Von diesen Verlusten entfallen 52.936 Tausend Euro (2011: 14.601 Tausend Euro) auf festverzinsliche Wertpapiere, 10.140 Tausend Euro (2011: 13.145 Tausend Euro) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere, 81 Tausend Euro (2011: 0) auf Beteiligungen und 171 Tausend Euro (2011: 0) auf Liegenschaften.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 46.971 Tausend Euro (2011: 277.246 Tausend Euro) setzen sich in folgt zusammen: 6.522 Tausend Euro (2011: 5.410 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften, 30 Tausend Euro (2011: 97 Tausend Euro) von sonstigen Ausleihungen, 2.801 Tausend Euro (2011: 139.965 Tausend Euro) von festverzinslichen Wertpapieren, 7.671 Tausend Euro (2011: 131.313 Tausend Euro) von nicht festverzinslichen Wertpapieren, 481 Tausend Euro (2011: 461 Tausend Euro) von anderen Kapitalanlagen und 29.465 Tausend Euro (2011: 0) von Beteiligungen.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinsenerträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste und Verluste aus derivativen Geschäften.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Erträge aus Leistungen für Dritte.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Raiffeisen Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Gruppenträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die Raiffeisen Versicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Demnach erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Soweit negative zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Gruppenträger ermittelten Werte.

Im Jahr 2012 wurde keine Steuerumlage verrechnet, da das dem Gruppenträger von der Raiffeisen Versicherung AG zugerechnete positive Einkommen mit dem evident gehaltenen negativen Einkommen aus Vorjahren ausgeglichen wurde (2011: 4.487 Tausend Euro Ertrag).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Wie im Vorjahr kam es durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen auch im Geschäftsjahr zu keiner Erhöhung der Steuern vom Einkommen.

Die Entwicklung der Un versteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2012	Auflösung	Stand 31.12.2012
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	13.673.321,08	0,00	13.673.321,08
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 116 EStG	180.758,00	6.574,00	174.184,00
gemäß § 12 EStG	2.601.724,15	314.496,45	2.287.227,70
Sachanlagen			
gemäß § 12 EStG	161.671,69	0,00	161.671,69
	2.944.153,84	321.070,45	2.623.083,39
Gesamtsumme	16.617.474,92	321.070,45	16.296.404,47

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 11.632.000 Euro blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert. Es setzt sich aus 11.632.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Die am 13. Dezember 2002 begebenen Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von 125.000 Tausend Euro über eingezahltes Ergänzungskapital wurden per 13. Dezember 2012 getilgt. Die bestehende Ergänzungskapitalanleihe über 30.000 Tausend Euro wurde per 20. Dezember 2006 begeben. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung

UNIQA Re

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung in den Sparten allgemeine Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht

Zum 31. Dezember 2012 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Letzter Jahres- abschluss	Eigenkapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
Angaben in Tausend Euro	%			
Verbundene Unternehmen				
Inland				
"BONADEA" Immobilien GmbH, Wien	95,00	2012	7.251	38
DEVELOP Baudurchführungs- u. Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., St. Pölten	99,40	2012	6.483	- 228
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	50,00	2012	70.457	14.654
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	100,00	2012	3.541	- 483
"Graben 27- 28" Besitzgesellschaft m.b.H., Wien	95,00	2012	524	200
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2012	7.519	456
Neue Marktgasse Einkaufspassage Stockerau GmbH, Wien	99,00	2011	5.035	- 99
R-FMZ Immobilienholding GmbH, Wien	100,00	2012	30.519	1.280
RHG Management GmbH, Wien	100,00	2012	6.816	765
Schöpferstraße Projektentwicklung GmbH, Wien	95,00	2012	4.732	391
Steigengrabengut GmbH, Wien	100,00	2012	1.747	54
UNIQA International Anteilsverwaltung GmbH, Wien	100,00	2012	163.419	- 11
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2012	85.519	- 6.174
UNIQA Real Estate AG, Wien	40,00	2012	119.842	6.950
UNIQA Real Estate Management GmbH, Wien	40,00	2012	3.114	788
Beteiligungen				
Inland				
CEE Hotel Development GmbH, Wien	50,00	2011	68	- 3
RVCM GmbH, Wien	50,00	2011	21	- 14
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	50,00	2011	237	25

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Vorsitzender

Klaus Pekarek, Klagenfurt

Mitglieder

Harald Chrstos, Wien

Peter Eichler, Wien

Martin Sardelic, Wien

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Andreas Brandstetter, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Hannes Bogner, Wien (ab 1.1.2013)

Gottfried Wanitschek, St. Margarethen (bis 31.12.2012)

Mitglieder

Hannes Bogner, Wien (bis 31.12.2012)

Direktor Betr. oec. Wilfried Hopfner, Bregenz

Direktor Wolfgang Kindl (ab 25.4.2012)

Direktor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz

Direktor Dr. Johannes Schuster, Wien

Kurt Svoboda, Hainburg

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG, Wien. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Raiffeisen Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden so wie im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 11. März 2013



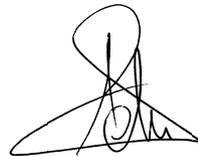
Klaus Pekarek
Vorsitzender des Vorstands



Harald Chrstos
Mitglied des Vorstands



Peter Eichler
Mitglied des Vorstands



Martin Sardelic
Mitglied des Vorstands



Robert Wasner
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG, Wien, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den

gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2013

KPMG Austria AG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von

47.136.951,45 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 4,00 Euro auf jede der 11.632.000 zum 31. Dezember 2012 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

46.528.000,00 Euro

Der Restbetrag von

608.951,45 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2012 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2012 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 21. März 2013 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von 4,00 Euro je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im März 2013
Für den Aufsichtsrat



Andreas Brandstetter

